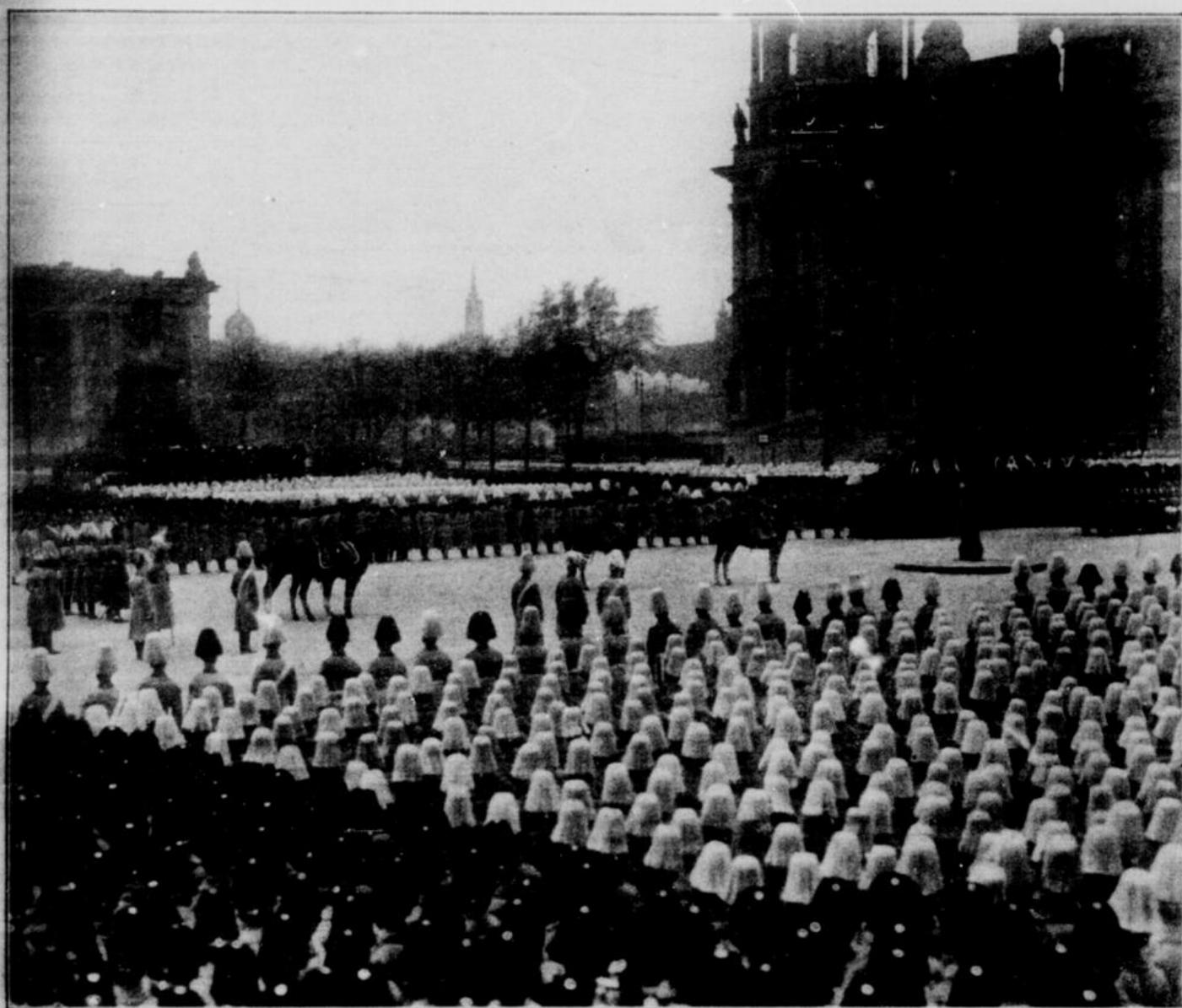




Nr. 48. Illustrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Garmen“. 20. November 1913



Die diesjährige Vereidigung der Rekruten des Gardekorps im Berliner Lustgarten.

Zugegen waren das Offizierkorps und die Generalität von Berlin, unter anderen Generalfeldmarschall Fehr. v. d. Goltz, Generaloberst v. Kessel, General der Infanterie v. Moltke, Kriegsminister v. Falkenhayn, die fremdbereitlichen Offiziere, die Militärbevollmächtigten usw. Der kommandierende General des Gardekorps Fehr. v. Plettenberg hielt zu Pferde in der Mitte der Aufstellung. Der Kaiser erschien in der Uniform eines Generalfeldmarschalls, umgeben von den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim. 5. Nahrn, Berlin.

28. November.

Werts-Geschenke

ungen

Preislagen — enorme Auswahl.

- Anzüge Sweater
- Paletots Golf-Jacken
- Blusen Rodel-Garnituren.

Rockenkleider, Hüte,
Häutskleider in entzückenden
Fassons.

n, Baby-Geschenkartikel,
anwäsche.

feld Herzogstr. 42
Kaiserstr. 43

Zöpfe

große Pension in allen Farben
und Preisen gebe zu
karronlosen Preisen ab.
Art. Jankewitz
Elberfeld, Damenfriseur.
Poststr. 7.
Weitlg. Garant. geg. Rotwerden.
100% Barzahlung 10% Rabatt

Ziehung am 2. Dezember 1913
Große Badische Lotterie
215.000 Lose, 4578 Gewinne im Werte von Mark
100000
75 Pferdewinne im Werte von Mark
70000
Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose 1 Mark, 11 Lose 10 Mark
überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pfg.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussische
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Schirm-Fabrik Fritz Körner

Wall 24b ELBERFELD Wall 24b

Regenschirme

in denkbar größter Auswahl und solidester Ausführung.
Bevorzugte Qualitäten für den Weihnachts-Verkauf:

Elegante Herren- und Damenschirme	Satin, Taffet	Mk. 3.00 4.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Halbseide	Mk. 4.50 5.00 6.50 7.50 10.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Seide	Mk. 5.50 8.00 10.00 13.00 18.00

Prachtvolles Stocksoriment. Alle hervorragenden
Neuheiten, darunter deutsche, englische, Wiener Naturstöcke
mit echten Beschlägen, schwedische Birke, Malakka, Partridge etc.
Tula-, Silber-, Schildpatt-, Horngriffe.

Stockschirme	Mk. 4.50 7.50 9.00 12.00 etc.
Kinder-Regenschirme	Mk. 1.25 1.60 1.75 2.00 2.25 3.00 bis 5.50

Blaue Rabattmarken. Spazierstöcke alle modernen Holzarten, Tula-, Silber-, Kaphorngriffe. Blaue Rabattmarken.

EFK



GOLD
Füllfeder
Penkala
ist das
Weihnachtsgeschenk

der Intelligenz. Man lasse sich keine sogenannte
„gleichwertige Fabrikate“ aufreden und bestehe
darauf, nur die mit der weltbekannten Marke
„Penkala“ versehene Sicherheitsfüllfeder zu er-
halten, weil allein diese für erstklassige Arbeit
und dauernd verlässliche Funktion bürgt. Preise
Mk. 12.—, 14.—, 15.— u. höher. Überall erhältlich.
Edmund Moser & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram).

ein „Grüß“. Stillschreibt er es so weit, daß er sich „mit fast freier“; er „schneidet, daß ein de Uren vielen“ und er „schneidet, daß ein de Uren lang“ wären. Natürlich trifft man ihn auch nicht bei denen, die „mit demn spielen“.

Aber diese könnte man ein besonderes Kapitel schreiben, denn der Volksmund hat sich ihrer in unerhörlicher Weise angenommen. Die fangen in der Regel damit an, daß sie „er ens einen nimen“, doch das ist „bliss jett op enen hollen Jang“. Man hat „loom bi Moor“ davon und merkt, daß man „op enen Veen mit stonn“ kann. Das bleibt also übrig, als „noch ens an de Wiege se hudden“ und einen nach dem anderen zu „hüwerzinnen“, bis man „enen op“ oder „enen am U.“ oder „enen ze vull“ oder „es aenug“ hat. — Das ist ja noch nicht schlimm; man ist nur „jett über de Schroom“ und hat „ene kleine Speeg“, aber allmählich spürt man, daß man „den Veen op“ hat, daß man „decke“ ist, „lull“ und „beschäftigt“. Wenn man dann natürlich weiter „füßt wie e Vock“, dann kann es nicht ausbleiben, daß man „stübevoll“ wird, „su voll wi en Kanonn“, nämlich „schwer geladen“, aber auch „su voll wi en Sprige“ und „su voll wi en Uehl“. Man ist „schüria“ „gefeest“, man ist eben „en Troen“. Alles, was man „deneger de Vinde gepoffen“ hat, wird „nochgemefen“. Es ist kein Zweifel, man ist „süel“, man ist „bejoffen“ und „su voll wi e Kerten“.

So ungefähr sieht der Mensch an der Niederwupper aus.

Auf Vollständigkeit kann dieser Artikel keineswegs Anspruch machen; er soll auch nur eine Anregung sein. Die hier selbsten Dialektwendungen wurden fast alle an einem einzigen Abend am Wirtshaus „op et Tapeet“ gebracht zum Beigutigen der Beteiligten.

Stets doch nirgends mehr gesunder und ursprünglicher Humor als in der Volkssprache! Vielleicht macht der eine oder andere den Versuch, dieses Thema weiter auszuklammern. Es wäre da noch zu sprechen von den „Gelenkten“, den „Bengelen“, den „Gubbejagen“, den „Griechern“, den „Kribbelstücken“, den „Katröern“, den „Kwaaschbogen“, den „Stieffedern“ und wie sie alle heißen. Ein unerhörliches Gebiet! Auch jedes andere Thema läßt sich auf diese Weise fassen, zum Beispiel „Die Wirtshaus“, die „Gushaltung“, die „Jammig“ u. s. w.

Wer Spaß und wirkliches Interesse an der Sache hat, der schreibe „An die Zeitung des Rheinischen Wörterbuchs“ in Bonn, Am Hof 1*, und er wird eine genaue Anleitung zum Sammeln und jede gewünschte weitere Auskunft erhalten. Es gilt, Sprachschätze festzuhalten, die unserer raschlebigen Zeit immer mehr zum Opfer fallen. Dem Volkstum leistet man unschätzbare Dienste damit, und sich selbst verschafft man — ein paar vergnügte Stunden. Hier läßt sich, wie in seltenen Fällen, das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Bei d
unserer R
Bedeutung
Schulstet
sehr an ei
schiebung
haftigkeit
die durch
dervorgern
das Geste
wenig sta
gegen die
Vor einig
auf Helga
um die W
auf die ne
erproben.
sien Erge
Schüsse w
sehr gerin
Die bishe
währt. Es
gen des G
Kestigkeit
worden. I
denen fest
Aniel der
Auch diese
gebriffe ge
einer einb
gen Tonst
von Kupfe
men, so n
sein sehr
geschosse fe
sind. Wei
liche Geis
sehr gefäbi
rücke, d
senkhaftlic
aber ergeb
stondsstraft
figt. Das
gibt zu Wi
gesamte Ri
bimeter, f
Gesteins e
Unternehm
berstandstr
der Geschol
ist. In de
goland als
die umfan
lande und
ein guter
und für d
Die Befi
sind auße
der Sicht

In Nacht und Nebel.

Skizze vom Niederrhein von M. S.

Von einer sanften Anhöhe aus sah man die große Industrie- und Handelsstadt vor sich auf der andern Seite des Flusses liegen, etwa eine Meile entfernt. Zahllos waren ihre Schöte, und dunkler Rauch bedeckte ständig den Himmel über ihr.

Der Strom war durch die Regengüsse der letzten Tage hoch angeschwollen und bespulte bereits die Mauern der holzgetürmten Dampfaben. Ihr Bild spiegelte sich schimmernd in ihm wieder.

Von Osten hing langsam die Dämmerung auf, glüht rot verlauf im Westen der Sonne Feuerball. Scharf hob sich der Schattensch der Häuser vom Himmel ab. Die Turme und Dächer der Stadt leuchteten in der schwebenden Sonne wie Gold.

Herbstliche Kühle durchzog die Luft und mahnte an den kommenden Winter. — Am Ufer des Flusses gingen zwei Wanderer langsam der Stadt zu. Ihre Unterhaltung war nicht lebhaft, die ruhige verlassene Stimmung des Abends hatte sich ihnen mitgeteilt.

Der Ingenieur Raden trug für seine Begleiterin, des Grafen Louismanns Brandt einzige Tochter, Gerda, eine tiefe Jünglingsmutter. Wie ein klugen und Singen war es in ihm, wenn er ihren Schritten lauschte: „Ach, warte! Du mein eigen, wie glücklich wollt ich sein.“

Warum umflügelte seine Wille, wenn er sich unbedacht glaubte, ihre blühende Gestalt. Aber wenn er in ihre tiefen und kühlen Augen sah, konnte er von Liebe nicht zu ihr sprechen. Es war ihm, als ob ein Abgrund zwischen ihm und ihr läge. Ein selbstgeschaffener zwar! Darum wäre es besser gewesen, er hätte die Schranken, die seine Verehrung um sie aufgerichtet hatte, mit harter Hand niedergeworfen und frei um sie geworben. So aber hob er sich in keiner Unstetigkeit nicht aus der Menge der übrigen heraus, die ihr zu Füßen lagen, und deren ständige Anbetung auch eine weniger frische Natur, als sie es war, auf die Dauer ermüden mußte. Der ihre Liebe beizogen wollte, mußte um sie kämpfen auf andere Art.

Gerda war stolz und zurückhaltend, nur zuweilen brach ihr Temperament durch. Dann allerdings konnte sie schallhaft und übermütig werden. Der Nacht ihrer Schönheit und Unabhängigkeit war sie sich bewußt, und in solchen Augenblicken kostete sie sie aus.

Seine plötzlichen die murrenden Wellen des Stromes gegen seine Ufer. Das übergetretene Wasser bildete lange Silberstreifen in den grünen Wiesen, aus denen das Flachland bestand, soweit, als man es überblicken konnte. Ein feiner Dunst breitete sich über die Landschaft aus und ließ im Verein mit der beginnenden Dunkelheit

die entfernteren Gegenstände undeutlich erkennen. Hier und da glühten in der Stadt einzelne Lichter auf; nur mühsam konnte man sich in der Dämmerung bahn.

Vor den Wanderern schaukelte ein leichter Nachen auf dem Strom und rief sich ähnelnd an seiner Kette. Als Gerda ihn erblickte, war der Wunsch, an diesem schönen Abend, dem letzten vielleicht der Jugend, eine kurze Fahrt flussabwärts zu machen. Das Abenteuerliche an solchen Fahrt bei Hochwasser reizte ihren Mut, und der Gedanke, ihre schweigenden Begleiter einmal aus seiner Ruhe anzuheben, machte ihr Freude. Ohne sich nach ihm umzuwenden, stieg sie ins Boot, es ihm überlassend, ihr zu folgen.

Raden kannte Gerda zu gut, um gegen ihr nachdenkliches Beginnen Einspruch zu machen. Er pflegte sie doch bei solchen Gelegenheiten gern und mit Nachdruck zu belohnen, daß sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei. Das war belogen. Gerda hatte sie nicht.

Da sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht. Darum konnte sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht.

Da sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht. Darum konnte sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht.

Da sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht. Darum konnte sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht.

Da sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht. Darum konnte sie die Verantwortung für ihre Taten allein zu tragen gewohnt sei, das war belogen. Gerda hatte sie nicht.

In ziemlicher Entfernung vor ihnen tauchte an der Spitze des Flusses die fahne geschweifte eiserne Brücke auf, die die beiden Ufer in gewaltigen Bogen miteinander verband. Ihre Lichter bildeten ein langes flammendes Band quer über den Strom, und ihre hohen Giebel hoben sich zu stolzer Höhe gleich mittelalterlichen Zinnen. Längs des Ufers leuchteten immer mehr Lichter auf, gelbe und rote, zuweilen mit grünlichem oder rötlichem Farbeneintrag. Der Giebelreihen spien rastlos ihre funkenprühlenden Feuer aus hohen Mäminen. Die Leuchten brannten bei Tag und bei Nacht, unermüdet wie ewige Lampen in dunkeln Kapellen. Raden war in fester Zorn verfallen. Sein Bild strichte schnelldastend das schöne Mädchen vor ihm auf der Ruderbank. Sie war ihm so nah, und doch so fern.



Der König von Sachsen besichtigt unter Führung von Landgerichtsrat Müller (1) und Graf, Graf Spilker (2) das Alpine Museum des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München, dessen Mitglied er ist. (H. Hoffmann, München.)

Kein an KUPFERB RIESLING

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.- per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollsbesen. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außerordentlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rassigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt jedem - auch dem teuersten - französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist. Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 38 (Luxusausgabe) mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos, gegen 20 Pfennige in Marken für Porto etc.

Chr. Adl Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850
Durch jede Weinhandlung zum Original-Kellereipreis
von Mk. 72 - für 12 Flaschen zu beziehen

DEUTSCHES ERZEUGNIS



Heinr. Jansen,
Elberfeld, Alldorf 96.
Telephon 973. 14773

Los nur 50 Pf. Ziehung: 16. Dezemb.

Berliner
Flieger-
Lotterie
3460 Gewinne im Werte von Mark
45000
10000
5000
Lose 50 Pf. 11 Lose aus 5 M.
Porto und Liste 30 Pf extra

H. C. Kröger
Berlin W8 Friedrichstr. 93a
Erhältlich auch in allen durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

gleich vortrefflich gelungen.
weil sie
Bausa. Backwunder
das beste Sicherheits-Backpulver
dazu genommen hat!

Zeitungsmaschinen
billig abgegeben. - Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

AutoStrop
SICHERHEIT
RASIRAPPARAT
schärft sich selbst,
erspart die Unkosten für neue Klingen.
Preis 20.00 Mark.
Tel. 2696.
C. A. Bütters, Elberfeld, Turmhot 4.
Solinger Stahlwaren.
Bitte genau auf Namen und Straße zu achten.

Ziehung: 2. Dezember Badener Los 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk. 4578 Gewinne 100 000 70 000
Der zweite Hauptgewinn, 40 000 Mk., auf Nr. 86 040 der Natur- 30 000 10 000
schütz. Part.-Geld-Lotterie fiel in meine Düsseldorf Los 3 Mk. Sofort bar Geld.
A. Eulenberg jr., Altermarkt 11, Elberfeld. Der 4. Hauptgewinn innerhalb eines Monats

Den Kopf zum Meer hingewandt schaute sie leuchtenden Auges in das Vortiermeer der Stadt. Wie herrlich war es doch, sich so ruhig voll dem Genusse dieses wunderbaren Landschaftsbildes hinzugeben!

Ein heftiger Auf von Naden schredte sie auf!

Von der linken Flussseite her hatte sich aus der über-schwemmten Niederung eine Rebellbande in den Strom geschoben, unheimlich still. Der leichte Abendwind trieb den Nebel in zusammengeballten Massen um das Boot, es von allen Seiten einhüllend.

Wie schnell auch Naden zu den Riemen griff, um das Boot zum Ufer zurück-zuleiten, es war zu spät. Schon war nichts mehr zu erkennen. So wußte er nicht, wohin er fahren sollte.

Verdammend war alles: die beleuchteten Ufer, die Schiffe im Strom, die Brücke, die Sterne am Himmel.

Stille, feuchte, undurch-sichtige Luft umgab sie, machte alles gleich und hob jede Richtung auf. Und während die stillen Wasser trotz Dunkelheit und Nebel ihren Weg sicher zum nahen Meer fanden, wußten die beiden im treibenden Boot nicht, wohin die Fahrt sie führte.

Der Umkehrung aus der behäulichen Ruhe vorhin in diese ver- zweifelte Lage war für Gerda zu plötzlich gekommen. Ihre sonst so starken Nerven verlagerten ihr mit einem Male den Dienst. Die Furcht lähmte sie, und ihr Startmut schwand dahin. Sie war sich dar- über klar, welche Gefahr ihnen drohte, beanden sie sich doch auf demjenigen Teil des Stromes, wo am Eingang des großen Hafens Hunderte von Dampfern und Schleppfahnen vor Anker lagen. Wenn ihr leichtes Boot in vollem Lauf auf diese Hindernisse stieß, die den Fluß fast in seiner ganzen Breite bedeckten und nur eine



Enttaffung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Weich am 16. Nov. Vorn: Prinz Oskar mit dem Landrat Frhr. v. Schirshöfen. u. G. v. Berlin.

schmale Fahrtrinne übrig liehen, mußte es lenken oder zerbrechen.

Wie peinlich wirkte jetzt dieses Ballen und Rauschen des Wassers, dessen Spiel ihr vordem im scheiternden Sonnenlicht so melodisch gelungen hatte. Aus dem Unlichtbaren umringten sie unerklärliche Laute, die gornig und drohend klangen, sich bald näherten, bald ent- ferneten. Wenn sie nur etwas hätte sehen können! Aber weiter als bis zum Ende des Bootes reichte ihr Blick nicht, jenseits lag alles in undurch- dringlicher Finsternis.

Auch aus dem brodelnden Wasser hob sich die Nebel und dampften in ihrer Schwere die lauten Geräusche der Stadt.

Das Leben auf dem Strome wäre erloschen er- schienen, hatten nicht hier und dort die Stienen der vom Nebel übertrachten Dampfer aufbeulend die Stille durchbrochen. Da- zwischen ertönte das dumpfe Rauschen der Ankerketten und das einformige Anschlagen der Schiffsglocken.

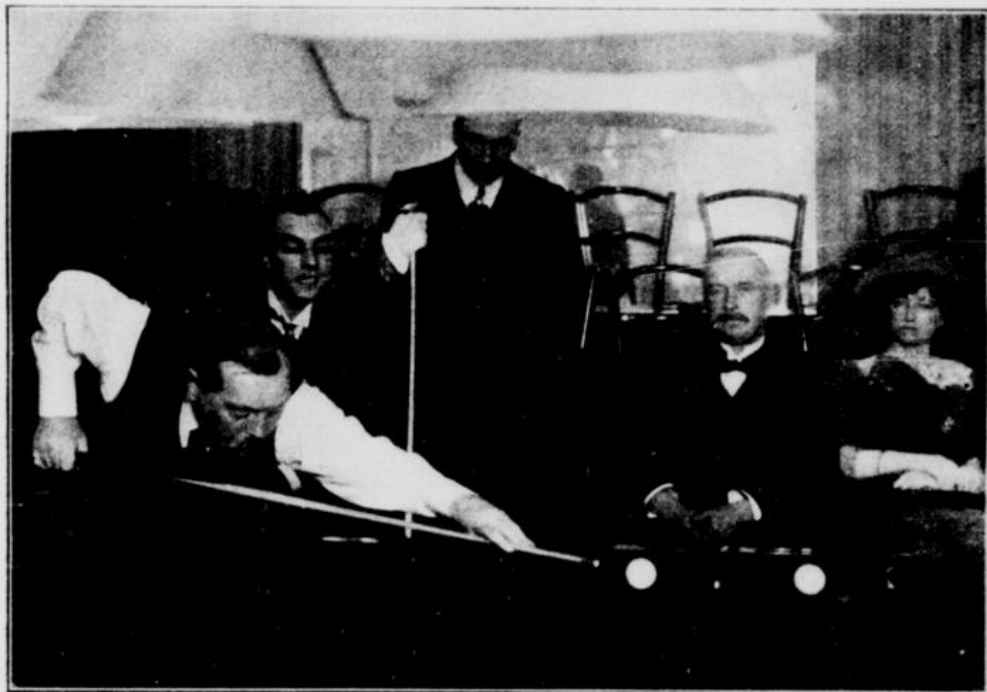
Gierig lauerten die kalten Wässer, ob nicht der Nahn irgendwo zerplättete, damit

he seine Trümmer in die Tiefe ziehen und mittellos das Leben seiner Anlassen erlöten konnten.

Zeit sah Naden der Gefahr ins Gesicht. Ein Zufall hatte ihn dazu angetrieben, Gerda beschützen zu müssen, und in diesem Gedanken fand er den Mut zur Tat. Er redete sich auf wie der Kämpfer vor dem Angriff. Was vor ihnen lag, konnte die Rettung würde wahr- scheinlich aber das Ende sein.

Neugierlich ku- rig hat er Gerda, sich auf den Boden des Nachens nie- derzulassen, er selbst kniete vor der Naderbank nieder. Die Riemen lagen ihm zur Hand längs- weis im Boot. Vielleicht, daß es ihm so gelänge, bei einem Anprall das Stenten zu verhindern.

Von allen Sei- ten drang das



Der Schriftsteller A. Conan Doyle, bekannt durch seine Sherlock-Holmes-Romane, erlangt neuerdings die Meisterschaft im Billardspiel in England.

Schirm-Fabrik Fritz Körner

Wall 24b ELBERFELD Wall 24b

Regenschirme

in denkbar größter Auswahl und solidester Ausführung.
Bevorzugte Qualitäten für den Weihnachts-Verkauf:

Elegante Herren- und Damenschirme	Satin, Taffet	Mk. 3.00 4.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Halbseide	Mk. 4.50 5.00 6.50 7.50 10.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Seide	Mk. 5.50 8.00 10.00 13.00 18.00

Prachtvolles Stocksoriment. Alle hervorragenden Neuheiten, darunter deutsche, englische, Wiener Naturstöcke mit echten Beschlägen, schwedische Birke, Malakka, Partridge etc.
Tula-, Silber-, Schildpatt-, Horngriffe.

Stockschirme	Mk.	4.50	7.50	9.00	12.00	etc.
Kinder-Regenschirme	Mk.	1.25	1.60	1.75	2.00	2.25 3.00 bis 5.50
Blaue Rabattmarken.	Spazierstöcke	alle modernen Holzarten, Tula-, Silber-, Kaphorngriffe.				Blaue Rabattmarken.

EFK

GOLD Füllfeder Penkala

ist das Weihnachtsgeschenk

der Intelligenz. Man lasse sich keine sogenannte „gleichwertige Fabrikate“ aufreden und bestche darauf, nur die mit der weitbekannten Marke „Penkala“ versehene Sicherheitsfüllfeder zu er- halten, weil allein diese für erstklassige Arbeit und dauernd verlässliche Funktion bürgt. Preise Mk. 12.—, 14.—, 15.— u. höher. Überall erhältlich.

Edmund Moster & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram).

chts-Geschenke

ungen

Preislagen — enorme Auswahl.

- Anzüge
- Paletots
- Blusen
- Sweater
- Golf-Jacken
- Rodel-Garnituren.

ckenkleider, Hüte,
ftskleider in entzückenden Fassons.

n, Baby-Geschenkartikel,
enwäsche.

feld Herzogstr. 42
Kaiserstr. 43

er Zöpfe

große Posten in allen Farben und Preisen gebe zu konkurrenzlosen Preisen ab.

Art. Jankewitz
Elberfeld, Damenfriseur.
Poststr. 7.
Weitig Garant. geg. Rotwerden.
1908 Barzahlung 10% Rabatt

Ziehung am 2. Dezember 1913

Große Badische Lotterie

215.000 Lose, 4578 Gewinne im Werte von Mark

100000

78 Pferdewinne im Werte von Mark

70000

Hauptgewinn im Werte von Mark

10000

Lose 1 Mark, 11 Lose 10 Mark

Überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pfg.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Blanchenau, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

ein „Grüß“. Bleibach treibt er es so weit, daß er sich „mit fast freit“, er „schmeckt“, daß ein de Uren vielst, und er „schmeckt“, daß ein de Uren langst wären“. Natürlich trifft man ihn auch nicht bei denen, die „mit demn freien“.

Aber diese könnte man ein besonderes Kapitel schreiben, denn der Volksmund hat sich ihrer in unerschöpflicher Weise angenommen. Sie fangen in der Regel damit an, daß sie „er end einen nimen“, doch das ist „blus jett op enen hollen Janat“. Man hat „loom bi Moor“ davon und werft, daß man „op eenem Veer nit stonn“ kann. Was bleibt also übrig, als „noch ens an de Wiege ze stikken“ und einen nach dem anderen zu „uwerzinnen“, bis man „enen op“ oder „enen am Ue“ oder „enen ze vü“ oder „es aenug“ hat. — Das ist ja noch nicht schlimm; man ist nur „lett über de Schroem“ und hat „ene fleene Spey“, aber allmählich spürt man, daß man „den Drei op“ hat, daß man „decke“ ist, „küll“ und „beschäfer“. Wenn man dann natürlich weiter „läßt wie e Voch“, dann kann es nicht ausbleiben, daß man „stanevoll“ wird, „ju voll wi en Kanonn“, nämlich „schwer geladen“, aber auch „ju voll wi en Sprige“ und „ju voll wi en Uehl“. Man ist „gebürig egefeet“, man ist eben „em Troen“. Alles, was man „hengert de Vinde geoffen“ hat, wird „noghemeisen“. Es ist kein Zweifel, man ist „fies“, man ist „besessen“ und „ju voll wi e Perlen“.

So ungefähr sieht der Mensch an der Niederwupper aus.

Auf Vollständigkeit kann dieser Artikel keineswegs Anspruch machen; er soll auch nur eine Anregung sein. Die hier festgehaltenen Dialektwendungen wurden fast alle an einem einzigen Abend am Wirtshaus „op et Tapeet“ gebracht zum Vergnügen der Beteiligten.

Steht doch nirgends mehr gesunder und ursprünglicher Humor als in der Volkssprache! Vielleicht macht der eine oder andere den Versuch, dieses Thema weiter auszuspinnen. Es wäre da noch zu sprechen von den „Gelenigen“, den „Wengschen“, den „Gubpögen“, den „Griellabern“, den „Kribbelsägen“, den „Bairdörern“, den „Stwaatschbogen“, den „Stieffedern“ und wie sie alle heißen. Ein unerschöpfliches Gebiet! Auch jedes andere Thema läßt sich auf diese Weise fassen, zum Beispiel „Die Burschast“, die „Gubholung“, die „Bamillig“ u. s. w.

Der Spaß und wirkliches Interesse an der Sache hat, der schreibt „An die Leitung des Rheinischen Wörterbuchs“ in Bonn, Am Hof 1, und er wird eine genaue Anleitung zum Sammeln und jede gewünschte weitere Auskunft erhalten. Es gilt, Sprachschätze festzuhalten, die unserer raschlebigen Zeit immer mehr zum Opfer fallen. Dem Volkstum leistet man unschätzbare Dienste damit, und sich selbst verschafft man — ein paar vergnügte Stunden. Hier läßt sich, wie in seltenen Fällen, das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Bei unserer Bedeutung Schlußfakt sehr an schießung hastigkeit die durch hervorger das Geste wenig ha gegen die gegen die Vor einig auf Helgo um die 25 auf die u erpreben. sten Erge Schüsse w sehr gerin Die bishe währt. 3 gen des Hastigkeit worden. 1 denen fest Infel der Auch diese gebnisse g einer einb gen Tonh von Kupf men, so n sein sehr geschosse fe sind. Wei liche Geis sehr gefähi rischen We verfuhe, d feischastlid aber ergeb standstraf figt. Das gibt zu B gefamte N bitmeter, f Geseins e Unternehm verhandelt der Gescho lit. In de goland als die umfan lande und ein guter e und für t Die Bek sind aufe der Sicht

Färmen und Toben des Wassers zu ihnen herüber. „Nicht fürchten! An der Bank festhalten!“ rief Raden seiner Begleiterin zu. Wortlos folgte sie seiner Weisung.

Noch befand sie sich im Banne der ersten Furcht. Darum schaute sie Raden, der vor ihr kniete, angestrengt auf jedes Geräusch achtend, bereit zu handeln, wie es der Augenblick erforderte, mit jenem heißen Verlangen nach Hilfe an, wie es im Menschen aufleuchtet, wenn das trostlose Gefühl völliger Verlassenheit von allen andern Menschen über ihn gekommen und ihm nur die Hoffnung auf die Hilfe dessen geblieben ist, der allein bei ihm aushält.

Die Gedanken und Empfindungen wirbelten in ihrem Kopf durcheinander. Wohl entlief sie sich graufiger Schilderungen von Unglücksfällen; wie ein Dampfboot mit allen Frauen und Kindern an Bord untergegangen war und sich nur die Männer in brutaler Mordtätigkeit gerettet hatten. Oder wie bei einem Theaterbrand die Starken über die niedergetretenen Leiber der Schwachen dem Feuer-tode entronnen waren. Aber wie merkwürdig, daß diese Erinnerungen

Wie gebannt hingen ihre feuchtgewordenen Augen an ihm. Wenn er ihr tröstend zusprach, ging ihr der Ton seiner Stimme durch den Hals, die ihn um sie bewegte, am sie allein. Sie dachte, daß er ihr gern etwas gesagt hätte, das aus überlängtem Empfinden auf die Lippen. Da verlor sie ein liebendes Wort ihre schönen Züge, und noch inniger sah sie ihn an.

Weiter gingen ihre Gedanken. In diese große Welt, in der sie hier schwebte, hatte nur ihre Unüberlegtheit ihn gebracht, und er hob er keinen Vorwurf gegen sie. Er gehörte nicht zu denen, die im Gluck freudlich und gerecht sind, in der Not ungeduldig und verzweifelt werden und nur an sich denken. Er würde er, wie jetzt so auch später, für sie die Härte sein, die halt für ihre leidenschaftliche Seele. Daß ihr diese Klarheit geführte, daß sie nicht nur nahm, sondern auch gab. So, sie gab ihm die



Aus der Hundeausstellung im Berliner zoologischen Garten: Der Berliner Barsoi stand mit seinen Hunden in der Ausstellung.

war unmöglich, mit ihm das er in der Zucht konnte schwimmend. Wenn sie nur nicht Schiff gegeben wäre Körper ihm hierbei e von ihm in unbefriedigter Untergrund fand! Befürchtung peinigend forperlicher Schmerz Schlimmste eintat ihr gemeinsam in mit diesen Selbstqu Ein schreckliches je, erscholl in ihre Hastig bog sich Raden und schlang unwillkürlich um sie. Die er wie abweichend v Gerda laut zu ihr erschreckt ihr Gesicht wäre hier allein noch Friedens.

Das Wasser umf Seiten; die tollende wider den schwand sprühten ihn mit S Geisterhaft wie e ten war nicht vor i Bogengebrauses, e Etwas aufgetauch, für einen Augenbli War's ein im Strom überall hin spannte, seinen Schaufeln, E mung sie geworfen h in dieses Gewirre v hineingeraten wäre verloren geweien! — rechts und links, ein einmal, aufsteigend



Otto Findeisen (1), Erfolg

Kein an KUPFERB RIESLING

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.— per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollspesen. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außerwöhnlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rasiigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist. Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 38 (Luxusausgabe) mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos, gegen 20 Pfennige in Marken für Porto etc.

Chr. Ad^r Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850 Durch jede Weinhandlung zum Original-Kellereipreise von Mk. 72 — für 12 Flaschen zu beziehen

DEUTSCHES ERZEUGNIS



Heinr. Jansen, Elberfeld, Altbord 96. Telefon 973. 14773

Los nur 50 Pf. Ziehung: 16. Dezemb.

Berliner Lotterie

3489 Gewinne im Werte von Mark

45000
10000
5000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausenden

Porto und Liste 30 Pf. extra

H. C. Kröger

Berlin W8 Friedrichstr. 93a

Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

gleich vortrefflich gelungen, weil sie

Backwunder

das beste Sauerbrot-Backpulver dazu genommen hat!

Zeitungsmaschine

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Auto Strop

SICHERHEIT RASRAPPARAT

schärft sich selbst, erspart die Unkosten für neue Klappen.

Preis 20.00 Mark.

C. A. Bütters, Elberfeld, Turmhof 4.

Solinger Stahlwaren.

Bitte genau auf Namen und Straße zu achten.

Ziehung: 2. Dezember

Badener Los 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk. 4578 Gewinne 100 000 78 Gew. 70 000

Der zweite Hauptgewinn, 40 000 Mk., auf Nr. 86 040 der Natur-Lose-Part-Geld-Lotterie fiel in meine

Düsseldorf Los 3 Mk. Sofort bar Geld.

A. Eulenberg jr., Altermarkt 11, Elberfeld.

Der 4. Hauptgewinn innerhalb eines Monats

war unmöglich, mitten aus dem reißenden Strom heraus das Ufer, das er in der Finsternis nicht einmal ahnte, noch weniger sehen konnte schwimmend zu erreichen.

Wenn sie nur nicht beim Kentern durch die Strömung unter ein Schiff gezogen würden und Gerda's Körper ihm hierbei entglitt und sie fern von ihm in unbekannter Nacht den Untergang fand! Ach, wie ihn diese Befürchtung peinigte, schlimmer als körperlicher Schmerz! Aber wenn das Schlimmste eintrat, dann würde er mit ihr gemeinsam in den Tod gehen!

Er biß die Zähne aufeinander. Weg mit diesen Selbstqualereien!

Ein schreckliches Getöse, lauter als je, erschallte in ihrer nächsten Nähe. Hastig bog sich Raden zu Gerda hinüber und schlang unwillkürlich den linken Arm schützend um sie. Die rechte Hand streckte er wie abwehrend von sich.

Gerda lauf zu ihm hin und vergrub erschrocken ihr Gesicht an seiner Brust, als wäre hier allein noch eine Stätte des Friedens.

Das Wasser umflutete sie von allen Seiten; die tollenden Wellen klatzten wider den schwankenden Kahn und übersprühten ihn mit Schaum und Tropfen.

Geisterhaft wie ein flüchtiger Schatten war dicht vor ihnen, inmitten des Wogengebraus, ein unerkennbares Etwas aufgetaucht, hatte den Kahn für einen Augenblick erfasst und war dann wieder verschwunden.

War's ein im Strom verankerter Vagabund gewesen, der seine Seite überall hin spannte, oder der Radfahnen eines großen Dampfers mit seinen Schaufeln, Stangen und Ketten, gegen die die reißende Strömung sie geworfen hatte? Wenn sie mitten in dieses Gewirre von Eichenstämmen und Ketten hineingeraten wären, wären sie unrettbar verloren gewesen! — Wieder brauste es auf, rechts und links, einmal, zweimal, dann noch einmal, anscheinend trieben sie inmitten der

verankerten Schlepplüge. — Dann befanden sie sich unter der Brücke. An den Pfeilern drängte sich das Wasser und türmte sich meterhoch auf; kein nervenregendes Rauschen hatten sie schon von weitem vernommen. Ueber ihnen tollten die Wagen, hörte man Menschenstimmen,

Deutlich, fast wie Hohn, klang das Läuten der Straßenbahnglocken. Auf sicherer Unterlage verfolgte dort oben jeder seinen gewohnten Weg, unbekümmert um die Not der Verlassenen tief unten im kleinen Boot!

Das Gefühl der Sicherheit, das Gerda bei Raden gefunden, wich einem zitternden Bangen, als von eumem Schaum und Tropfen sie überschütteten und durchsprühten. Aber es war nun ein Bangen anderer Art. Nicht mehr um sich, sondern um den Mann, dem sich ihre Liebe zugewandt hatte und dessen Leben ihr nun teurer war als das eigene. Bei allem Schmerz um ihn war es ihr ein lauter Trost, daß sie bei ihm war, wenn es zum Sterben ging! Hand in Hand mit ihm sah sie dem Unabänderlichen gefaßter entgegen.

Ein Stoßen und ein Poltern. Wie von geräuschem Holzwerk. Schnell wie der Blitz rief sich das Boot an einer enteilenden eisigen glatten Schiffswand. Raden hätte sich retten können, wenn er den Schiffstand ergriffen und sich an ihm hinaufgeschwungen hätte. Gerda fehlte jedoch hierzu die Kraft, so mußte er das Boot weiter schießen lassen. Von

neuem prallten sie an. Krachend splitterte ein Stück des Holzwerks ab. Der Kahn legte sich auf die Seite und schöpfte Wasser. — War es das Ende? — Doch ein zweiter Stoß gegen das aufgerissene Hed richtete das Boot im letzten Augenblick wieder auf. Flüchtig, wie es gekommen, war auch dieses Hindernis verschwunden. Ein rasch verflingendes Rauschen verteilte allein die Stelle, wo es gelegen hatte.



Sokolow, der russische Ministerpräsident, hatte am 17. November eine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler in Berlin.



Otto Finkenfeldt (1), der Komponist der Operette „Der alte Dessauer“, deren Aufführung in Leipzig am 15. November einen großen Erfolg hatte, umgeben von einigen Darstellern: Walter Grabe (Dessauer) x x, und dem Oberregisseur Groß x.

23. November.

Wohlfühl-Geschenke

ungen

Preislagen — enorme Auswahl.

Anzüge Sweater
-Paletots Golf-Jacken
-Blusen Rodel-Garnituren.

Wohlfühlkleider, Hüte,
Mantelkleider in entzückenden
Fassons.

Kindern, Baby-Geschenkartikel,
Wäsche.

Feld Herzogstr. 42
Kaiserstr. 43

er Zöpfe große Pension in allen Formen
und Preisen gebe zu kom-
kurrenzlosen Preisen ab.
Art. Jankewitz
Kilberfeld, Damenfriseur.
Poststr. 7.
Wolg. Garant. geg. Rotwerden.
1908 Barzahlung 10% Rabatt

Ziehung am 2. Dezember 1913
Große Badische Lotterie
215000 Lose, 4578 Gewinne im Werte von Mark
1000000
78 Pferdewinne im Werte von Mark
700000
Hauptgewinn im Werte von Mark
100000
Lose 1 Mark, 11 Lose 10 Mark
überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pfg.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer
Lotterie-Einsammler,
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Schirm-Fabrik Fritz Körner

Wall 24b ELBERFELD Wall 24b

Regenschirme

in denkbar größter Auswahl und solidester Ausführung.
Bevorzugte Qualitäten für den Weihnachts-Verkauf:

Elegante Herren- und Damenschirme	Satin, Taffet	Mk. 3.00 4.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Halbseide	Mk. 4.50 5.00 6.50 7.50 10.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Seide	Mk. 5.50 8.00 10.00 13.00 18.00

Prachtvolles Stocksoriment. Alle hervorragenden
Neuheiten, darunter deutsche, englische, Wiener Naturstöcke
mit echten Beschlägen, schwedische Birke, Malakka, Partridge etc.
Tula-, Silber-, Schildpatt-, Horngriffe.

Stockschirme	Mk. 4.50 7.50 9.00 12.00 etc.
Kinder-Regenschirme	Mk. 1.25 1.60 1.75 2.00 2.25 3.00 bis 5.50
Blau Rabatmarken.	Spazierstöcke alle modernen Holzarten, Tula-, Silber-, Kaphorngriffe.
	Blau Rabatmarken.

EFK
GOLD
Füllfeder
Penkala
ist das
Weihnachtsgeschenk

der Intelligenz. Man lasse sich keine sogenannte
„gleichwertige Fabrikate“ aufreden und bestehe
darauf, nur die mit der weltbekannten Marke
„Penkala“ versehene Sicherheitsfüllfeder zu er-
halten, weil allein diese für erstklassige Arbeit
und dauernd verlässliche Funktion bürgt. Preise
Mk. 12.—, 14.—, 15.— u. höher. Überall erhältlich.
Edmund Moster & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram).

ein „Grüß“. Biersch treibt er es so weit, daß er sich „mit fast freit“; er „schmeckt, daß ein de Uren vieren“, und er „schmeckt, daß ein de Uren lang wären“. Natürlich trifft man ihn auch nicht bei denen, die „mit drem speien“.

Aber diese könnte man ein besonderes Kapitel schreiben, denn der Volksmund hat sich ihrer in unerschöpflicher Weise angenommen. Sie fangen in der Regel damit an, daß sie „et ens einen nimen“, doch das ist „blus jett op enen dollen Jangst“. Man hat „loom bi Moor“ davon und merkt, daß man „op enen Veen nit stonn“ kann. Was bleibt also übrig, als „noch ens an de Biege je studden“ und einen nach dem anderen zu „uwerstinnen“, bis man „enen op“ oder „enen am Ue“ oder „enen je vill“ oder „es actua“ hat. — Das ist ja noch nicht schlamm; man ist nur „jett über de Schroom“ und hat „ene flecae Speeg“; aber allmählich spürt man, daß man „den Vri op“ hat, daß man „deckt“ ist, „hull“ und „beschagter“. Wenn man dann natürlich weiter „lufft wie e Loth“, dann kann es nicht ausbleiben, daß man „hanevoll“ wird, „su voll wi en Ronour“, nämlich „schwer geladen“, aber auch „su voll wi en Sprige“ und „su voll wi en Ucht“. Man ist „gehüria“ „gefeest“; man ist eben „em Troen“. Alles, was man „henger de Vinde geaoffen“ hat, wird „nochgemesfen“. Es ist kein Zweifel, man ist „fies“, man ist „beoffen“ und „su voll wi e Rirten“.

So ungefähr sieht der Mensch an der Niederwupper aus.

Auf Vollständigkeit kann dieser Artikel keineswegs Anspruch machen; er soll auch nur eine Anregung sein. Die hier schabakalten Dialektwendungen wurden fast alle an einem einzigen Abend am Wirtshaus „op ei Tapeet“ gebracht zum Vergnügen der Beteiligten.

Steht doch nirgends mehr gesunder und ursprünglicher Humor als in der Volkssprache! Vielleicht macht der eine oder andere den Versuch, dieses Thema weiter auszuspinnen. Es wäre es noch zu sprechen von den „Gelenkten“, den „Wengschen“, den „Huppöegigen“, den „Grielschern“, den „Kribbelschäcken“, den „Watröern“, den „Kwaatschboken“, den „Stiesledern“ und wie sie alle heißen. Ein unerschöpfliches Gebiet! Auch jedes andere Thema läßt sich auf diese Weise fassen, zum Beispiel „Die Burschaft“, die „Eusbalung“, die „Samillig“ u. s. w.

Wer Spaß und wirkliches Interesse an der Sache hat, d. h. schreibe „An die Zeitung des Rheinischen Wörterbuchs“ in Bonn, Am Hof 1, und er wird eine genaue Anleitung zum Sammeln und jede gewünschte weitere Auskunft erhalten. Es gilt, Sprachschätze festzuhalten, die unserer raschlebigen Zeit immer mehr zum Opfer fallen. Dem Volkstum leistet man unschätzbare Dienste damit, und sich selbst verschafft man — ein paar veranlagte Stunden. Hier läßt sich, wie in seltenen Fällen, das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Bei d

uniere M Bedeutung Schlußfest sehr an e schickung hastigfeit die durch hervorger das Geste wenig sta gegen die Bor einig auf Helao um die W auf die u erproben. fien Erge Schiffe w sehr gerin Die bische währ. D gen des Richtigfeit worden. denen fest Insel der Auch diese gebnisse g einer einbig gen Tonf von Kupfe men, so u fien sehr geschosse se find. Wei liche Geich sehr gefäht rischen Be versuche, d jenschaftlid aber ergeb stonskraft ligt. Das gibt zu B gesamte N bifmeter, f Gefeins e Unternehm verhandstr der Geichol ist. An de goland als die umfan lande und ein guter e und für d Die Wefi find auße der Sicht

Nach immer wollte das lärmende Gluck und Quirlen des Wassers nicht aufhören, das sich wild gegen seine Geminnisse warf, ägerlich es der verzögerten Reize zum erlebten Meer.

Ein anglischer Ruf erschall dicht vor ihnen: „Jan, fall nit in et Wasser!“ Es war eine Schifferin, die sich um ihren Mann sorgte! Sehen konnte man sie nicht.

Ein wackelnder Spiz schlug lang an. Er witterte die Nähe von Rindchen, doch suchte er vergeblich das treibende Boot. Auch das Tier schaute sich durch diese trostlose Finsternis bedrückt.

Das klägliche Schreul des Hundes und das Jittern der Ankerketten verlor sich in der Ferne.

Für längere Zeit wurde es ruhig. Sie befanden sich jetzt offenbar bereits außerhalb des großen Schiffsparks, jenseits der Stadt, wo nur selten im Strome ein Dampfer vor Anker ging. Nun schien ihnen das Schimmeln überhand zu sein. Raden wollte deshalb verladen, das Ufer zu erreichen, wenn er auch aufs Geratewohl in die Dunkelheit

mehr in der Pfandung verloren gewesen, wäre es lungen, ihn durch Gegenkommen des Bootarmens dem Felspfad freizumachen. Bedrönd glitt er in die W wo er von der freistehenden Strömung erfasst und hin zugräft wurde.

Ausatmend sprang Raden auf den Sand und die Kaskaden behältlich die Hand. Er fühlte den warmen Doh Hand und ließ sie nicht los, als ob er ihre Weigertin und Lede entreißen müßte.

Sie blieb vor ihm stehen und sah ihn an. Langs und Augen. — Ein Schauer überlief ihn. Die Schreie hatte er getragen, des Glüdes jetzt schien ihm zu viel.

So ließ da mich wirklich, sagte er mit kühler Stimme Traum gewesen, der mit verhin etwas verlockend vorstellte dort ist der Strom, der uns hierher verblögen hat, hier ist es alles läge Wirklichkeit. Ja, sie hand vor ihm, von



Ankunft eines Dampfers in Düsseldorf am Garbaler.

hineinziehen mußte. Möglicherweise war er auch dem Ufer näher als er dachte. Und wie er die Kiemen ins Wasser tauchte und den Raden in Fahrt brachte, wich die Spannung von ihnen.

Gerda hatte sich aus ihrer unbequemen Lage erheben und wieder auf der Ruderbank Platz genommen. Eine eigenartige Ruhe überkam sie, gerade so, als ob sie sich mit Raden im hellen Sonnenlicht auf einer Frühjahrsfahrt befände. Sie war so voll Zuersticht, daß alles gut werden und das warme Leben sie bald wieder in sich aufnehmen würde.

Aber der Strom wollte eine letzte Anstrengung machen, das schwache Fahrzeug in die Tiefe zu ziehen, das er schon als sein letztes Opfer betrachtet, über das ihm zum Trug jedoch ein barmherziges Geschid immer wieder die schlagende Hand gehalten hatte.

Mit einem knirschenden Ruck ließ der Bootstiel auf ein unter der Oberfläche des Wassers verborgenes Felsstück auf, den Ausläufer eines zum Werdung erdichteten Steindammes. Der Raden fiel auf die Seite. Wutend schlugen die Wellen gegen seine Planken, und er

Vichtlein umflossen, den auch der Nebel nicht ganz hatte zerlönnen, er sah in ihre wunderbaren Augen, die ihn mit Wut trachteten.

Wähjam schaute er sich, dann beugte er sich nieder und der heutige Abend als seine traurige Weggefährtin tut immer noch hatte, und berührte mit dem Wunde ihr kaffendes Haar. Die Raden fanden sich im herrlichen Kausche einer unentstellten Zie.

In diesem Augenblick jertich ein Windstoß den Raden, die klaren Sterne des Himmels schauten auf sie nieder, die Licht erhellte Gerdas ichenes Angesicht, dem Eingebung und ihre Geuräge gaben. Vertrauensvoll lag sie in seinem Arm, das Haupt leicht nach hinten geneigt, die Augen geschlossen.

Er betrachtete sie voll Nührung, es war wie Wahn und in seinem Herzen tat er einen stillen Schmut! Refler in der Haptendes Hets, und sie entwand sich ihm nicht. Nach er schie die Wonne ihrer jungen Liebe, dann traten sie hin in den Heimweg an.

Neulich hörte ich Sultan von Gleichgültig, n Mir liegt eine Es war im D der Thronen Dampfer mitte Kantara und Te Es ist das R Wäße zu machier mit Baller und



Mit Sonnenan auf einen Beduinen einer kleinen Ziegen haufte. Die mildig die drei Kamele for Sie selbst wurden zur Reize ging, w Tagerteile, die Kam Käse und einige ging es zurück als Der Mann na segte mit alles ver wollte sich lieber m Ich war keines W „Angli!“ Pre

Kein KUPFERB RIESLING

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.— per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollspesen. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außerge- wöhnlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rassigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt jedem - auch dem teuersten - französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist. Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 38 (Luxusausgabe) mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos, gegen 20 Pfennige in Marken für Porto etc.

Chr. Ad. Kupferberg & Co.

MAINZ. Gegründet 1850

Durch jede Weinhandlung zum Original-Kellereipreise von Mk. 72 — für 12 Flaschen zu beziehen

DEUTSCHES ERZEUGNIS



Heinr. Jansen, Elberfeld, Rtpdorf 96. Telefon 978, 14778

Los nur 50 Pf. Ziehung: 16. Dezemb.

Berliner Lotterie

3400 Gewinne im Werte von Mark
45000
10000
5000
Lose 50 Pf. 11 Lose aus 5 M.
Porto und Liste 30 Pf extra
H. C. Kröger
Berlin W8 Friedrichstr. 93a
a 552

gleich vortrefflich gelungen, weil sie Banja Backwunder das beste Sicherheits-Backpulver dazu genommen hat!

Zeitungs- und Musik- billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Auto Strop RASIRAPPARAT schärft sich selbst, erspart die Unkosten für neue Klingen. Preis 20.00 Mark. Tel. 2696. C. A. Bütters, Elberfeld, Turmhol 4. Solinger Stahlwaren. Bitte genau auf Namen und Straße zu achten

Ziehung: 2. Dezember Badener Los 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk. 4578 Gewinne 100000 78 Gew. 70000 Der zweite Hauptgewinn, 40000 Mk., auf Nr. 86040 der Natur- schung-Park-Geld-Lotterie 4500 Gewinne 30000 78 Gew. 10000 fiel in meine Glückstafel.

Düsseldorfer Los 3 Mk. Sofort bar Geld. A. Eulenberg jr., Altermarkt 11, Elberfeld. Der 4. Hauptgewinn innerhalb eines Monats

Eleg Eleg Eleg Stock Kind Blaue

Der Sultan von Berlin.

Von Robert Kraft.

Neulich hörte ich in einer Gesellschaft den Ausdruck fallen: „Der Sultan von Berlin“.

Gleichgültig, wer damit gemeint war.

Wie krieg eine Erinnerung auf.

Es war im Jahre 1897, als ich nach Kgypten kam, das Land der Pharaonen in ganz besonderer Weise besuch. Ich verließ den Dampfer mitten im Suezkanal, auf einer Ausweichstation zwischen Kantara und Port Said.

Als ich das Mittel erreichte, hatte ich zwei volle Tage durch die Wüste zu marschieren, würde schwerlich einen Menschen treffen, war mit Wasser und Proviant versehen.

Nein, das war ich alles nicht. Und ich wußte nicht, was „Deutscher“ heißt. Deutsch. Aber das verstand der wieder nicht.

„Prussiani?“ fragte er.

Ja. Obgleich ich kein Preuße bin.

„Ach, Prussiani! Badijschah al Berlina.“

Badijschah ist der Sultan. Sultan von Berlin. Er meinte natürlich den preussischen König, den Deutschen Kaiser, war stolz darauf, von diesem zu wissen, wußte in reizender Weise dieser keiner Kenntnis und seiner Hochachtung für den Deutschen Kaiser Ausdruck zu geben.

Er nahm weiches Turrabrot, knete daraus kleine Kugelnchen, erklärte sie — „das Frenchi, das Angli, das Itali, das Ruidi, das



Fischerhäuschen am Strande von Madeira.

M. Koch.

Mit Sonnenaufgang war ich aufgebrochen, am Abend ließ ich auf einem Beduinen, der mit seiner Frau, zwei halbwüchsigen Kindern, einer kleinen Ziegenherde und drei Kamelen hier mitten in der Wüste hauste. Die milchgebenden Tiere fanden einiges dorniges Gestrüpp, die drei Kamelreiter konnten zusammen fast tausend Liter Wasser tragen. Sie selbst wurden nicht getränkt, nur die Ziegen. Wenn das Wasser zur Reize ging, wurde nach dem nächsten Nilarm gewandert, eine Lagerstätte, die Kamelreiter wurden tüchtig getränkt, mit Wasser beladen, Kamele und einige Weberei gegen Turrabrot eingetauscht, und dann ging es zurück als Freiheit der Wüste.

Der Mann nahm mich mit der herzlichsten Freundlichkeit auf, setzte mir alles vor, was er hatte, nahm keine Gegenstände an, wollte ich lieber mit mir unterhalten. Das war nun freilich schwer. Ich war keines Wortes Arabisch mächtig.

„Angli? Frenchi? Itali? Ruidi?“

Turki, das Arabi — dann deutete er auf sich selbst — „ich Badijschah al Berlina“ — er steckte die Kugeln nacheinander schnappend in den Mund, verschluckte sie und rief sich den Bauch.

Aber warum hielt er jedesmal, wenn er vom Sultan von Berlin sprach, drei Finger über den Kopf empor?

Ich wollte wissen, was das bedeuten sollte, diese Geste verstand ich nicht.

Da malte er in den Sand einen Kopf, machte darauf drei senkrechte Striche, drei Haare

Einmal!

Ich bin innerhalb eines Jahres in ganz Kgypten herumgekommen, habe mich mehr in Fellahdörfern und Wüstenortlichkeiten aufgehalten als in Städten, und allüberall war diesem bekannt, bei den Fellahs und Beduinen immer als der Badijschah al Berlina, als der Sultan von Berlin.

23. November.

Winters-Geschenke

ungen

Preislisten — enorme Auswahl.

-Anzüge Sweater
-Paletots Golf-Jacken
-Blusen Rodel-Garnituren.

Rockenkleider, Hüte,
Mantelkleider in entzückenden
Fassons.

Kindern, Baby-Geschenkartikel,
Wäsche.

Herzogstr. 42
Kaiserstr. 43

Zöpfe

große Porten in allen Farben
und Preisen gebe zu kom-
kurrenzlosen Preisen ab.
Art. Jankewitz
Elberfeld, Damenfriseur.
Poststr. 7.
Weig. Garant. geg. Rotwerden.
100% Barzahlung 10% Rabatt

Ziehung am 2. Dezember 1913
Große Badische Lotterie

215000 Lose, 4578 Gewinne im Werte von Mark

1000000

75 Pferdewinne im Werte von Mark

700000

Hauptgewinn im Werte von Mark

100000

Lose 1 Mark, 11 Lose 10 Mark

überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pfg.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer
Lotterie-Planckner,
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Schirm-Fabrik Fritz Körner

Wall 24b ELBERFELD Wall 24b

Regenschirme

in denkbar größter Auswahl und solidester Ausführung.

Bevorzugte Qualitäten für den Weihnachts-Verkauf:

Elegante Herren- und Damenschirme	Satin, Taffet	Mk. 3.00 4.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Halbseide	Mk. 4.50 5.00 6.50 7.50 10.00
Elegante Herren- und Damenschirme	Seide	Mk. 5.50 8.00 10.00 13.00 18.00

Prachtvolles Stocksoriment. Alle hervorragenden
Neuheiten, darunter deutsche, englische, Wiener Naturstöcke
mit echten Beschlägen, schwedische Birke, Malakka, Partridge etc.

Tula-, Silber-, Schildpatt-, Horngriffe.

Stockschirme	Mk. 4.50 7.50 9.00 12.00 etc.
Kinder-Regenschirme	Mk. 1.25 1.60 1.75 2.00 2.25 3.00 bis 5.50

Blau Rabattmarken. Spazierstöcke alle modernen Holzarten.
Tula-, Silber-, Kaphorngriffe. Blau Rabattmarken.

EFK



Füllfeder

Penkala

ist das
Weihnachtsgeschenk

der Intelligenz. Man lasse sich keine sogenannte
„gleichwertige Fabrikate“ aufreden und bestehe
darauf, nur die mit der weltbekannten Marke
„Penkala“ versehene Sicherheitsfüllfeder zu er-
halten, weil allein diese für erstklassige Arbeit
und dauernd verlässliche Funktion bürgt. Preise
Mk. 12.—, 14.—, 15.— u. höher. Überall erhältlich.

Edmund Moster & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram).

ein „Grüß“. Biersch treibt er es so weit, daß er sich „mit saft freit“; er „schmeißt, daß em de Uren viefen“, und er „schmeißt, daß em de Uren sanal wären“. Natürlich trifft man ihn auch nicht bei denen, die „mit dreim speien“.

Aber diese könnte man ein besonderes Kapitel schreiben, denn der Volksmund hat sich ihrer in unerschöpflicher Weise angenommen. Sie fangen in der Regel damit an, daß sie „er ens eenen nāmēn“, doch das ist „blus jett op e’nen hollen Jangt“. Man hat „foom di Noor“ davon und merkt, daß man „op eenem Veen nit stonn“ kann. Was bleibt also übrig, als „noch ens an de Bleg je fudhen“ und einen nach dem anderen zu „lūwerzinnen“, bis man „eenen op“ oder „eenen am Ur“ oder „eenen je vū“ oder „es genug“ hat. — Das ist ja noch nicht schlimm; man ist nur „jett lūwer de Schroem“ und hat „e’ne Heene Spey“; aber allmählich spürt man, daß man „den Vrei op“ hat, daß man „bede“ ist, „lūll“ und „beschäftet“. Wenn man dann natürlich weiter „füßt wie e Loch“, dann kann es nicht ausbleiben, daß man „stānevoll“ wird, „su voll wi en Kanom“, nämlich „schwer geladen“, aber auch „su voll wi en Sprige“ und „su voll wi en liebt“. Man ist „gehūrig e’gefeet“, man ist eben „em Troem“. Alles, was man „benger de Binde gepoffen“ hat, wird „nochgemeisen“. Es ist kein Zweifel, man ist „fiet“, man ist „besoffen“ und „su voll wi e Fierken“.

So ungefähr sieht der Mensch an der Niederwupper aus.

Auf Vollständigkeit kann dieser Artikel keineswegs Anspruch machen; er soll auch nur eine Anregung sein. Die hier festgehaltenen Dialektwendungen wurden fast alle an einem einzigen Abend am Wirtshaus „op et Tapeet“ gebracht zum Vergnügen der Beteiligten.

Steht doch nirgends mehr gesunder und ursprünglicher Humor als in der Volkssprache! Vielleicht macht der eine oder andere den Versuch, dieses Thema weiter auszuspinnen. Es wäre da noch zu sprechen von den „Gelenknigen“, den „Wengschen“, den „Gubpdeigen“, den „Griellachern“, den „Kribbelschächern“, den „Patronern“, den „Wawaaschbopen“, den „Stiesledern“ und wie sie alle heißen. Ein unerschöpfliches Gebiet! Auch jedes andere Thema läßt sich auf diese Weise fassen, zum Beispiel „Die Burschaft“, die „Gushaltung“, die „Saunung“ u. s. w.

Wer Spaß und wirkliches Interesse an der Sache hat, der schreibe „An die Leitung des Rheinischen Wörterbuchs“ in Bonn, Am Hof 1, und er wird eine genaue Anleitung zum Sammeln und jede gewünschte weitere Auskunft erhalten. Es gilt, Sprachschätze festzuhalten, die unserer raschlebigen Zeit immer mehr zum Opfer fallen. Dem Volkstum leistet man unschätzbare Dienste damit, und sich selbst verschafft man — ein paar vergnügte Stunden. Hier läßt sich, wie in seltenen Fällen, das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Bei unserer Bedenken Schlußfolgerung die durch hervorger das Geste wenig ha a-gen die Vor einge auf Helgo um die A auf die u erproben. Denen fest Insel der Auch diese gebnisse g einer einh gen Tonk von Kupf men, so u fein sehr geichosse se sind. Wei liche Geich sehr gefahr rischen Be versuche, d fenschaftlid aber ergab fiondschraft fikt. Das gibt zu B gefante B vlmeter, f Gethelms Unternehm berhandelt der Geichol ist. In de goland als die umfan lande und ein guter und für Die Befi sind aufge der Sicht

In den kleinen Ortschaften werden die Hände der Kaffeeshütten gern mit Bildern aus illustrierten Zeitungen beklebt, an deutschen Blättern war das am häufigsten vertretene der „Madderabad“, nur wegen des markanten Kopfes mit den drei Haaren, oder überhaupt eben wegen dieser drei Haare. Daß es einen Menschen gab, der nur drei Haare auf dem Kopfe hatte, das war für die Araber das Sensationelle, da hatten sie wissen müssen, wer das sei, und da war durch ganz Ägypten bis weit in die Wästen hinein das Wort geprägt worden „Der Sultan von Berlin“. Sie wußten aber auch noch mehr von ihm, waren stolz darauf, es zu wissen, sprachen vom Padischah al Berlin nur mit der allergrößten Hochachtung. Das Beispiel mit den Brotmännchen — Frensch, English usw. — die sie dann als dreihaariger Sultan von Berlin verschluckten, wurde mir noch zahlreiche Male vorgeführt.

Der Sultan von Berlin sollte mich auch noch einmal vor einem großen Betrübe bewahren, wenn mir nicht das Leben retten.

Ich war nach der Tase Janyum gegangen, um an dem großen Salzsee Birket el Kerun, ein Rest des alten Merisjess, der jetzt aber versalzt ist, zu jagen, einige Zeit ganz von der Jagdzuleben. Dieser See hat in der Mitte einige Süßwasserquellen, steht durch einen unterirdischen Kanal mit dem Nil in Verbindung, aus diesem gelangen nun Fische hinein, sie sterben in dem Salzwasser und werden ans Ufer gespült. Das lockt eine Unmenge von Schakalen, Füchsen und Hyänen an, außerdem halten sich in dem Windesengebüsch viele Haken und Wildschweine auf, im Schilf wimmeln es von Vögeln aller Art, an ein ausdauerndes Fliegen kommen die Antilopen aus der Wüste.

Viele Wochen hatte ich hier schon gehaust, ohne einen Menschen zu erblicken. Eines Tages waren an dem Flätschen, das ich wieder einmal aufsuchen mußte, um meinen Wasserkrug zu füllen, Leute aufgeschlagen. Da kamen mir auch schon einige Araber entgegen, mit Gewehren bewaffnet, Felle und Pistolen im Gürtel. Das waren aber echte Beduinen, vom Stamme der Beni Suef, von weiter Wüstenwanderung hierhergekommen.

Jetzt verstand ich genug Arabisch. „Was machst du hier?“ frag mich der erste in drohendem Tone. „Ich habe hier den See besucht.“ „Du jagst! Das sind meine Tiere, das ist hier mein Gebiet!“

Verantwortlich für die Redaktion: Bruno Schippang. — Verlag und Druck: W. Girardet, Elberfeld-Essen.

Was sollte ich darauf antworten. Aber das konnte ich nicht werden. Ich war überhaupt vor den Beni Suef gewarnt worden. Deshalb auch wird dieser See so selten von Jägern besucht.

„Sei mir dein Gewehr.“ Da war also gar nichts dagegen zu machen. Es hing alles an meinem schönen Hinterlader, auch meinen Patronenbeutel mußte ich „zeigen“.

Aber er wollte nicht rauben, wollte wenigstens den Scheich Ehrlichkeit wahren.

„Wir wollen tauschen.“

Tabei präsentierte er mir seine Donnerbüchse mit Hinterlader und Röhre. Ich zeigte mit der Annahme, einen Tausch zu beabsichtigen.



Reicher Salzwasser bei Pangel Sound, einer Salzwasserstadt in Wasington an Großer Ozean.

wurden, da sagte der Scheich zu mir, ehe er sich auf den Weg machte, daß ich in den endlosen Wästen zu verbleiben. „Du gehst bald in deine Heimat zurück. Wohl, so sage dem Padischah von Berlin: ich, Scheich Ali Achmed el Sed, der über 125 Längen gebietet und dem im Kampfe 400 Kamele ich entlehnte meinem Bruder dem großen Padischah von Berlin meine Grüße!“

Ich habe diese Grüße nicht ausdrücken können. Am 1. August 1898 in Konstantinopel eintraf, wußte es bereits die Welt, so weit sie durch Telegraphendraht beherrscht wird, daß der Padischah al Berlin war nicht mehr! — An alles das dachte ich als ich neulich den Ausdruck „Sultan von Berlin“ hörte.

Kein an KUPFERB RIESLING

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.— per Flasche. Da wir zu „Kupferberg Riesling“ ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollsperren. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außerordentlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß „Kupferberg Riesling“ nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rassigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist. Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 38 (Luxusausgabe) mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos, gegen 20 Pfennige in Marken für Porto etc.

Chr. Adl Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850
Durch jede Weinhandlung zum Original-Kellerpreis
von Mk. 72.— für 12 Flaschen zu beziehen

DEUTSCHES ERZEUGNIS



Heinr. Jansen,
Elberfeld, Rixdorf 96.
Telephon 973. 14778

Los nur 50 Pf. Ziehung: 16. Dezemb.
Berliner Flieger-Lotterie
3400 Gewinne im Werte von Mark
45000
10000
5000
Lose 50 Pf. 11 Lose aus 5 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra
H. C. Kröger
Berlin W8 Friedrichstr. 93a
Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

gleich vortrefflich gelungen.
weil sie
Bayer. Backwunder
das beste Sicherheits-Backpulver
dazu genommen hat!

Zeitungs- und Anzeigen-Verkauf
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Auto Strop
SICHERHEIT
RASIRAPPARAT
schärft sich selbst,
erspart die Unkosten für neue Klingen.
Preis 20.00 Mark.
C. A. Bütters, Elberfeld, Turmhof 4.
Solinger Stahlwaren.
Bitte genau auf Namen und Straße zu achten.

Ziehung: 2. Dezember Badener Los 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk. 4578 Gewinne 100000
Der zweite Hauptgewinn, 40000 Mk., auf Nr. 86040 der Natur-Los-Part.-Geld-Lotterie 30000 Gewinne 70000
fiel in meine Glückseligkeit. 78 Hauptgewinne 10000
Düsseldorfer Los 3 Mk. Sofort bar Geld. A. Eulenberg jr., Altermarkt 11, Elberfeld. Der 4. Hauptgewinn innerhalb eines Monats